

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 19 (1933)
Heft: 15

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf dass er das nicht werde, sondern auf dass er die richtige Bodenständigkeit erhalte, legt die Kirche dem Menschen neben dem NT auch das AT in die Hand.

Und zwar in doppelter Absicht.

Aus dem AT kann man lernen, ein lebendiges Glied seines eigenen Volkstums, seiner eigenen Volkheit zu sein.

Das AT lehrt einmal deutlich, dass das messianische Reich die Existenz der Einzlvölker nicht aufheben will, wenn auch das NT noch so sehr betont, dass rechtlich kein Unterschied mehr zwischen den Einzlvölkern bestehen könne.

Dann stellt uns das AT das Judentum als Vorbild vor Augen, dass wir es in seiner Liebe zur Heimat und zu seiner besondern Berufung und Bestimmung nachahmen. Denn jedes Volk auf Erden hat seine eigenartige Bestimmung und Berufung im Geschichtsganzen. Wer das nicht einsieht und nicht einsehen will, ist eben ein vaterlandsloser Wicht, der keine Selbstachtung und keinen Familiensinn besitzt.

Dann aber legt die Kirche dem Getauften das AT in die Hand, damit er darin die Geschichte eben der Kirche, die Geschichte seiner geistigen, übernatürlichen Mutter kennen lerne, dass er darin seine Familiengeschichte mütterlicherseits kennen und lieben lerne, da durch die Kirche ja Abraham sein Vater mütterlicherseits geworden ist, da ja jeder Getaufte nun mit Abraham, Isaak und Jakob zu Tische zu sitzen berufen worden ist. Das AT wird so unsere eigene Geschichte, ganz gleich wie unsere Volksgeschichte sie väterlicherseits ist.

Schulnachrichten

Zug. Die Generalversammlung des kantonalen Lehrervereins genehmigte die mit einem kleinen Vorschlag abschliessende Jahresrechnung pro 1932 und bestätigte den bisherigen Vorstand mit Kollega Montalta in Zug als Präsident. Ein Antrag, aus dem schweizerischen Verband für vereinfachte deutsche Rechtschreibung auszutreten, wurde mit einer Zweidrittelmehrheit abgelehnt. An der Statutenberatung des Kartells der Angestellten und Fixbesoldeten des Kantons Zug sollen nebst dem Vorsitzenden drei weitere Mitglieder teilnehmen. — Mit Genugtuung nahmen die Anwesenden Kenntnis von der Mitteilung des Kollegen Bosler, dass die Pensions- und Krankenkasse aus der erhöhten Bundessubvention für die Primarschulen vermehrte Beiträge erhalten werde. — In Anbetracht des schwachen Besuches und wegen der vorgerückten Zeit sah man von der Anhörung des vorgesehenen Referates ab und verschob dasselbe auf die nächste Versammlung.

Zug erhält nun das erste katholische Real- und Handelsgymnasium der Schweiz, wozu wir der Leitung der Anstalt St. Michael gratulieren. Mögen die auf sie gesetzten Hoffnungen sich erfüllen und die neue Schulabteilung aus der ganzen katholischen Schweiz recht zahlreich besucht werden. (Wir verweisen auf die ausführliche Mitteilung der Anstaltsleitung an anderer Stelle. d. Schr.) —6—


Solothurn. Die solothurnische Kantonschule gab vor kurzem ihren Bericht über das Schuljahr 1932/33 heraus. Die Gesamtzahl der an allen vier Abteilungen (Gymnasium, Real- und Handelsschule, Lehrerseminar) unterrichteten beträgt 609, wovon 169 Mädchen. Nach dem Wohnsitz verteilen sich die Schüler auf verschiedene Kantone wie folgt: Kanton Solothurn 540 (Stadt Solothurn allein 244), Bern 39, Aargau 2, Tessin 7, Luzern 3, Waadt 11, Genf 1, Ausland 5. In diesem Jahre meldeten sich 36 Schüler zur Maturität, davon 18 vom Gymnasium und 18 von der Oberrealschule. 17 Schüler der Lehrerbildungsanstalt meldeten sich zur Patentprüfung und 42 Handelsschüler zur Diplomprüfung. Die Jahresfrequenz der einzelnen Abteilungen ergibt folgende Zahlen: Gymnasium 202, Realschule 179, Lehrerbildungsanstalt 81, Handelsschule 147, Total 609. — Das Schul-

jahr 1933/34 beginnt Donnerstag, den 27. April 1933 und schliesst Samstag, den 7. April 1934.

Während die meisten Lehrervereine in unserem Kanton ihre seit Jahren üblichen Lehrervereinssitzungen mit Vorträgen abwechselnd in einem Bezirksort abhalten, war es in letzter Zeit zwei Lehrergesangsvereinen vergönnt, dank des grossen Opferwillens seitens der Lehrerschaft und auch der geographischen Nähe, grössere Werke aufzuführen.

Sonntag, den 26. März führte der Lehrergesangsverein Waseramt mit dem bekannten Radio-Orchester Zürich und vier tüchtigen Solisten Händels Oratorium «Jephta» in der reformierten Kirche Biberist-Gerlafingen auf. Die Leitung lag in den bewährten Händen des Oltners Musikdirektors Ernst Kunz, der nicht nur als hervorragender Dirigent, sondern auch als Komponist seine musikalischen Fähigkeiten bewiesen hat. Die ganze Aufführung hinterliess einen mächtigen Eindruck.

Acht Tage später brachten die vereinigten Lehrergesangsvereine Olten-Gösgen und Oberaargau, wiederum unter der Leitung von Herrn Musikdirektor Kunz, Olten, in der protestantischen Friedenskirche in Olten Bachs «Hohe Messe» zur Aufführung. Neben dem gewaltigen Chor wirkte das Winterthurer Stadtorchester mit, das über ausgezeichnete Solisten verfügt. Die Aufführung, die sowohl an Orchester, Chor und Solisten grosse Anforderungen stellt, gelang vorzüglich. ()

Appenzell I.-Rh. Die Schulgemeinde Haslen wählte in Ersetzung des nach Appenzell übersiedelnden Herrn Arnold Koller zu ihrem Oberlehrer und Organisten Hrn. Josef Ulrich von Küssnacht (Schwyz), Abiturient des Seminars Rickenbach-Schwyz. 

St. Gallen (Korr.) Die diesjährige Delegiertenversammlung des K. L. V. findet Samstag, den 22. April, vormittags 9 Uhr, im «Ochsen» in Gossau statt. Neben den geschäftlichen Traktanden steht als Hauptreferat auf der Traktandenliste: Der Ausbau der 7. und 8. Kl. mit Referaten der H.H. Kläuit, St. Gallen, Wick, Berneck, Fr. Mettler, Uzwil, Rimensberger-Kappel, und Küfer, Oberbüren.

Bücherschau

Musik. Fr. Oelschläger: *So heilt und verhütet man Katarre der Atmungsorgane, Asthma, Stimmleiden und viele andere Krankheiten.* — Verlag Böninghaus & Cie, Stuttgart. — In den alten Lehren des Ostens wird der bewussten Übung des Atmens seelische und körperliche Heilkraft zugeschrieben; ein Widerschein dieser uralten Wahrheit leuchtet noch aus Goethes naturmystischen Worten:

„Im Atemholen sind zweierlei Gnaden:
Die Luft einziehen, sich ihrer entladen;
Jenes bedrängt, dieses erfrischt,
So wunderbar ist das Leben gemischt;
Du danke Gott, wenn er dich presst,
Und dank ihm, wenn er dich wieder entlässt.“

Die Urfunktion des Atmens bildet das Fundament von Oelschlägers Lehre, und davon wieder einmal neu und eindringlich zu reden, ist ein wirkliches Verdienst; wohl klingt alles selbstverständlich, aber gerade das Selbstverständliche lassen die Menschen gerne links liegen, drum muss es ihnen immer wieder gesagt werden; wer das Büchlein liest, wird ständig zustimmend nicken müssen, wer es befolgt, sicher dauernden Nutzen haben.

Hugo Herold: Zur Praxis der Musikerziehung. Vergl. Kistner & Siegel, Leipzig. — Die Broschüre wendet sich gleicherweise an Musik- und Schullehrer und ist — wenn auch kein Ersatz für jegliche Methodik des Musikunterrichts und Schulgesanges — so doch ein prächtiges Ergänzungsmittel zur methodischen und praktischen Belegung der Musikerziehung, zumal die jedem Kapitel zugefügten Literaturhinweise dem Lehrer eine Fülle einschlägiger Literatur namhaft machen. Die Schrift sei jedem musikbeflissenen Lehrer empfohlen.

Die Reise um die Erde, ein Theaterspiel mit Musik, Gesang und Tanz, von Kindern zu spielen. Text von A. Wetzig, Musik von Joachim Popelka. Verlag Breitkopf & Härtel, Leipzig. — Schulpopern und Schulschauspiele sind jetzt grosse Mode, ein Nebenfluss der neuzeitlichen Strömung in der Jugendsingbewegung. Popelkas „Reise um die Erde“ ist nett und zeitgeht; die Musik ist ansprechend und wirklich leicht, der etwas reich-deutsche Humor des Textes mag ohne Schaden auf unsere schweizerischen Wünsche umgebogen werden.

Singet dem Herrn alle Welt! Ein Liederbuch für unsere Jugend herausgeg. im Auftrag des Evan.-reform. Synodalrates d. Kt. Bern, von Pfr. W. Matter, Schüpfen. 2. Aufl. 1932. Verlag Müller-Schade, Bern. — Des Herausgebers Betreiben ging offenbar dahin, die schönen, alten Lieder aus der Blütezeit des protest. deutschen Kirchenliedes in möglichst unentstellter ori-

ginaler Form wieder zu bringen; kommt aber damit nicht ein gewisses Philologengerüchlein in das Singbuch hinein? Und werden diese ehrenfesten Texte mit ihren oft recht kompliziert mensurierten Melodien wohl Gemeingut der Jugend werden? Wir möchten das Letztere gerade wegen der poetischen und musikalischen Kraft dieser Lieder wünschen.

Liederchrätli für üsi Trachtelüt (Heft 1), E. Reihe von Volkliedli us em Schwyzerland, gsammelt und biarbeitet vo W. S. Huber, Hugo Keller, August Oetiker. Verlag Müller & Schade, Bern. — In erster Linie als Gebrauchsliederheftchen für die bernische Trachtenvereinigung bestimmt, wird das Heftchen vor allem wegen seines natürlichen Satzes der Singstimmen auch anderswo zu geselligem oder häuslichem Singen zur Hand genommen werden.

25 alte deutsche Volkslieder in 3stimmigem Satz für Gesangsvereine und höhere Lehranstalten bearb. v. Richard Wickenhauser. Heinr. Handels Verlag in Breslau 1. — Wenn etwas diese in neuerer Zeit unzählige Male herausgegebenen Lieder nochmals zu edieren berechtigt, so ist es der gerade für Seminarien und Institute sehr geeignete dreistimmige Satz, der ja wohl sehr einfach ist, aber zur Auflockerung des Klanges und Anbahnung polyphonen Verständnisses gute Dienste leisten kann.

Der kleine Notenschreiber. Schriftliche Aufgaben für Gesangs- und Musikunterricht zusammengestellt und herausgegeben von Hugo Keller. Verlag Hug & Cie., Zürich. — Nach dem uns vorliegenden Heft 2 handelt es sich bei diesen Aufgaben um das alte pädagogisch wichtige Rezept des „Selbermachens“, das dem Schüler die besten Einblicke in das Wesen einer zu lernenden Sache vermittelt; Keller geht methodisch vor und sucht sein Ziel ohne Nebenwege direkt durch Vermittlung des „nachher praktisch auch tatsächlich in Frage Kommenden“ zu erreichen.

J. B. H.

Mitteilungen

Sammlung für die Hilfskasse des katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Eingegangene Gaben im Februar und März:

Von Ungenannt, Sursee, Fr. 10.—; M. B., Hochdorf, Fr. 5.—; Ungenannt Fr. 5.—; A. G., Littau Fr. 4.—; Ungenannt Fr. 4.—; S. M., Hitzkirch Fr. 2.—; E. A., Aesch Fr. 2.—; Frl. M. P., Grenchen Fr. 1.—. Transport von Nr. 4 d. Schw.-Schule Fr. 268.—. Total Fr. 301.—.

Weitere Gaben nimmt dankbar entgegen.

Die Hilfskassakommission

Postcheck VII, 2443, Luzern.

Katholische Lehranstalt St. Michael in Zug. (Mitget.) Der neue Lehrplan. In verschiedenen Kantonen sind in letzter Zeit Anregungen gemacht worden zur Erneuerung der Lehrpläne an den Lehrerseminarien. Man wünscht für die Lehrer eine vielseitigere Bildung, damit sich diese in den Volksschulen günstig auswirke, und auch den Lehrern selbst die Umstellung auf andere Betätigungsbereiche erleichtere.

Bereits sind einige Kantone in der Erweiterung der Programme und Verlängerung der Studienzzeit vorangegangen. Das freie katholische Lehrerseminar in Zug hat sich aber, in einem kühnen Sprung, in die erste Linie gesetzt. Diese Lehranstalt, die bisher aus verschiedenen, mehr oder weniger unabhängigen Verzweigungen bestand, wird zu einem einheitlichen Gebilde. Unten eine Primarschule, die den Lehramtskandidaten Gelegenheit zu Seminarübungen bietet. Dann folgt die Realschule mit zwei Jahren. Ein verstärktes Programm und ein moderner Betrieb soll aus ihr eine Musterschule schaffen. Sie bildet somit ein eigentliches Progymnasium zu der folgenden Abteilung.

Ein Realgymnasium von vier Jahren schliesst sich in engem Zusammenhang an die Realschule und führt zur Handelsmaturität. Grundlegend zum Programm dieses Realgymnasiums waren die bereits erwähnten Erwägungen: Bildung auf dem Fundament der Realien, wie sie heute bei den Lehrern erwünscht wird; Vermehrung der Aussichten auf die Zukunft zur grösseren Sicherung des Fortkommens im Leben; gründlichere Verarbei-

tung der Lehrstoffe im Zeichen der Arbeitsschule, wie sie als Lehrmethode für die Volksschule immer mehr verlangt wird. Dabei soll, wie es sich geziemt, das hohe Ziel der katholischen Schulung zur Geltung kommen. Dem Geiste der Schüler soll klargelegt werden, wie sich die katholische Weltanschauung im ganzen Bereiche der Realien auswerten soll. Darum im Programm auch die Betonung der grossen sozialen und kulturellen Probleme im Lichte christlicher Grundanschauungen. Natürlich steht das Realgymnasium auch jenen Schülern offen, die ihre Bildung mit der Handelsmatura abschliessen wollen.

Ein katholisches Handels- und Realgymnasium, das ist eine Gründung, die uns Katholiken wahrhaftig notat. Wir sind gesegnet mit zahlreichen humanistischen Kollegien. Da und dort hat man ihnen Handelsabteilungen mit Handelsdiplom angegliedert. Aber eigentliche Real- und Handelsgymnasien fehlen uns. Um sich diese Bildung zu holen, müssen unsere Studenten nach Zürich oder Basel, überhaupt an neutrale Schulen, wo ihnen wohl die technischen Kenntnisse geboten werden, nicht aber in katholischer Beleuchtung. Und doch sind die klaren und erlösenden Grundsätze der katholischen Weltanschauung gerade auf wirtschaftlichen Gebieten und in den Betrieben notwendiger denn je.

Auf das Realgymnasium und die Handelsmaturität folgt das Pädagogium. Das Programm dieser letzten Abteilung enthält vorwiegend nur pädagogische Fächer, und bietet die Erweiterung der bereits vorher erworbenen musikalischen Kenntnisse. Geräumige Zeit ist vorgesehen für Seminarübungen und Schulbesuche, auch in den benachbarten Kantonen Luzern, Aargau und Schwyz. So wird der Lehrer nicht nur materiell und methodisch geschult, nicht nur zum Organistendienst vorbereitet, sondern ist auch vermöge seiner Ausbildung nach der kaufmännischen Seite hin lebensnah und praktisch eingestellt. Das Lehrerideal kommt dabei nicht in den Hintergrund, da die grundsätzliche und freudige katholische Schulung immer wieder auf Höhenwege führt, die junge Menschen zu grossen Lebenszielen begeistern kann.

Die Genehmigung der neuen Lehrpläne ist ein glänzendes Zeugnis für den Weitblick des zugerischen Erziehungsrates und des Erziehungsdirektors Ständerat Phil. Etter, dessen Namen in allen Schweizergauen guten Klang besitzt. Möge der neue Lehrplan sich zum Segen des katholischen Schweizervolkes auswirken!

Schweizerischer katholischer Pressverein. (Mitget.) Unter dem Vorsitz seines Zentralpräsidenten Ständerat Etter trat das Zentralkomitee am 23. März zu seiner Frühjahrssitzung in Zug zusammen. Die vorliegende Jahresrechnung, ergebend Fr. 27,714.32 Einnahmen und Fr. 24,384.68 Ausgaben (für Subventionen, Pressepropaganda, katholisches Korrespondenzbureau, Buch- und Feuilletonberatungsstelle und Verwaltungskosten) und mit einem Pressefonds von Fr. 84,855.10 abschliessend, wurde genehmigt. Der Jahresbericht orientierte über die vielseitige Arbeit des Vorstandes und der bestellten Kommissionen; er wird im Druck erscheinen und allen Mitgliedern, wie üblich, zugestellt werden. Der Leiter der Buchberatungsstelle, Kantonsbibliothekar Bättig, rapportierte über die Tätigkeit dieser Stelle: sein Bericht ergab neuerdings die absolute Notwendigkeit, dass die vom Pressverein herausgegebene Zeitschrift «Buch und Volk» bei allen katholischen Pfarrei-, Vereins- und Jugendbibliotheken Eingang findet. Besonders wurde auf die Gefährlichkeit der auch in der Schweiz neu auftretenden Leihbibliotheken aufmerksam gemacht. Das Komitee bewilligte eine Subvention an das «Giornale del Popolo», das im Tessin eine so grosse katholische und vaterländische Mission zu erfüllen hat. Eine künftige bessere Zusammenarbeit des Pressvereins mit dem Verein für gute Volkslektüre wird angestrebt. Vermehrte Regionaltagungen zwecks vermehrter Aufklärung über Presse und Presseverein und auch eigentliche Presse-Propaganda-Kurse werden vorgesehen. Den Klagen über die Bedienung durch katholische Blätter bei Zeitungskiosken soll alle Aufmerksamkeit geschenkt werden. Der nächste schweizerische katholische Pressetag wird voraussichtlich im Herbst stattfinden; als Tagungsort wird Solothurn in Aussicht genommen.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonsschulinspektor, Geissmattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Hirtenstrasse 1, St. Gallen O. Postcheck IX 521, Telephon 56 89.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Voltastrasse 30. Postcheck der Hilfskasse K. L. V. S. VII 2443, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft. Xav. Schaller, Sek.-Lehrer, Weystr. 2, Luzern.